

BDO-MITGLIEDERVERSAMMLUNG BESCHLIESST RESOLUTION GEGEN FAHRERMANGEL

Zusätzliche Prüfungssprachen sind dringend erforderlich

Verantwortungsbewusstsein, Fahrgefühl, Disziplin oder auch ein gutes Gespür für den Umgang mit Menschen. Das sind einige Eigenschaften, die die Busfahrerinnen und Busfahrer im Alltag in der Ausübung ihres Berufes auszeichnen. Mit diesen Fertigkeiten sichern sie an entscheidender Stelle die Mobilität der Menschen in Deutschland und tragen dazu bei, dass unser Verkehrssystem funktioniert. Ein Aspekt, der für diese besondere Arbeit allerdings nicht wirklich gebraucht wird, ist die Fähigkeit, in deutscher Schriftsprache eine Prüfung mit bürokratisch und teils verquer formulierten Fragen abzulegen. Denn: Viele Menschen beherrschen Deutsch recht gut und könnten beispielsweise hervorragend Fahrgäste beraten, würden aber an derartigen – und nicht mehr zeitgemäßen – Prüfungsformen scheitern. Und das ist im Grunde nur zu verständlich. Wer beispielsweise mit der arabischen Schrift aufgewachsen ist, wird sich – trotz guter Qualifikation und Vorbereitung – bei einem Test auf Deutsch und damit in lateinischer Schrift natürlich schwertun.

Die Mitgliederversammlung des bdo hat am 20. November 2018 in Berlin die Bundesregierung daher aufgefordert, verschiedene Sprachen für die Prüfung auf dem Weg zum Fahrerberuf zuzulassen. Mit einer Resolution wurde der Ruf offiziell formuliert und mit Gründen untermauert.

Die bisherige Festlegung auf Deutsch passe, so das Plenum, nicht mehr in eine international vernetzte Welt mit europäischem Binnenmarkt und grenzüberschreitenden Verkehren. Eine Umkehr sei dringend angezeigt. Sie würde nicht nur mehr Menschen neue Berufschancen eröffnen, sondern auch ein wirksames Instrument im Kampf gegen den Nachwuchsmangel in der



Die bdo-Mitgliederversammlung beschloss konkrete Schritte gegen den Fahrermangel in der Branche

Branche darstellen. Dieser ist bereits heute deutlich in Busunternehmen spürbar, wird aufgrund der demografischen Entwicklung weiter zunehmen und bedroht mittelfristig die Mobilität der Fahrgäste sowie die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs.

Zur Ausrichtung der Resolution sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard im Rahmen der Mitgliederversammlung in Berlin: „Wir stehen in Deutschland kurz vor einer dringend benötigten Verkehrswende, die einen deutlichen Ausbau des öffentlichen Busverkehrs bringen muss. Damit dies aber tatsächlich möglich werden kann, brauchen wir auch ausreichend viele qualifizierte und engagierte Fahrerinnen und Fahrer. Unsere Forderung stellt keine Senkung der Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber dar. Denn die wesentlichen notwendigen Eigenschaften und

Fertigkeiten für den Busfahrerberuf hängen nicht von der Fähigkeit ab, kompliziert formulierte Prüfungsfragen in deutscher Schriftsprache beantworten zu können. Vielmehr muss es darum gehen, verantwortungsbewusste und fähige Kräfte zu finden – unabhängig von der Muttersprache und der Kenntnis über irreführende technische Fachbegriffe.“

Weitere Schwerpunktthemen der Mitgliederversammlung waren die Debatte über gezielte Kommunikationsmaßnahmen gegen den sich verschärfenden Fahrermangel sowie die aktuellen Pläne des europäischen Parlaments für die Einführung einer Busmaut. Auch über drohende Fahrverbote und die hervorragende Umweltbilanz des Busverkehrs wurde gesprochen. Die nächste bdo-Mitgliederversammlung findet am 20. März 2019 im Rahmen der BUS2BUS statt.

IM EINSATZ FÜR DIE MULTIMODALE MOBILITÄT

bdo in Nationale Plattform „Zukunft der Mobilität“ berufen

Ein wichtiges Forum für ein zentrales Thema unserer Zeit. Um den Wandel der Mobilität in Deutschland zu gestalten, hat die Bundesregierung die Nationale Plattform „Zukunft der Mobilität“ (NPM) einberufen. Ziel ist die Entwicklung von verkehrsträgerübergreifenden und -verknüpfenden Pfaden für ein weitgehend treibhausgasneutrales und umweltfreundliches Verkehrssystem, das eine „effiziente, hochwertige, flexible, verfügbare, sichere, resiliente und bezahlbare Mobilität“ ermöglicht. Der bdo wird daran mitarbeiten, dies möglichst zu machen. Dafür wurde der Verband von Verkehrsminister Scheuer in die NPM berufen.



Bei der NPM geht es für den bdo unter anderem um die Frage: Wie kann der Bus noch besser mit anderen Verkehrsträgern vernetzt werden?

„Als Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer engagieren wir uns aus Überzeugung für die Weiterentwicklung der Mobilität in Deutschland und folgen daher dem Ruf in diese neue nationale Plattform gerne“, sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard zum Einsatz des Verbandes in der neu geschaffenen Institution. „Der Bus stellt eine wichtige Säule für den Verkehr der Zukunft dar – mit niedrigen Emissionswerten und als attraktive Alternative zur Pkw-Nutzung. Diese Vorteile und die gesellschaftliche Bedeutung des Busverkehrs werden wir im Interesse unserer Mitglieder in die Arbeit in die Plattform tragen.“

MEDIA PREVIEW ZUR BUS2BUS 2019

Kleine Vorschau auf die große Leistungsshow der Branche

Die roten Backsteine der Oberbaumbrücke glänzten im Hintergrund. Sonnenlicht wurde vom Spreewasser reflektiert. Besucher des Media Preview zur BUS2BUS 2019 konnten im Spreespeicher zunächst die Aussicht auf das Zentrum der Hauptstadt genießen – und danach die Perspektiven für die Zukunft im Busgewerbe. Im Rahmen der Veranstaltung wurden in Berlin erste Inhalte für die zweite Ausgabe der BUS2BUS vorgestellt und diskutiert. Die private Busbranche traf dabei auf innovative Gründer aus dem Mobilitätssektor. Die Gespräche zeigten: Als zukunftsorientierte Businessplattform kann die BUS2BUS intensiv die Diskussion neuer Businessansätze fördern. Ebenfalls deutlich wurde: Die gestiegene Ausstellerzahl zeigt schon jetzt Wachstum und großes Interesse in der Branche.



Christiane Leonard (Mitte) sprach mit Kerstin Kube-Erkens (2.v.l.) von der Messe Berlin und Vertretern der Start-up-Szene über Innovationen für die Busbranche

Der bdo und die Messe Berlin hatten im Rahmen eines Media Preview am 16. November erste Schlaglichter auf das Programm der BUS2BUS 2019 geworfen. Im Fokus werden demzufolge vom 19. bis zum 21. März 2019 auf dem Messegelände Berlin unter anderem die vielen digitalen Innovationen im Mobilitätssektor und ihre Bedeutung für den Busverkehr stehen. Diese Mischung spiegelte sich auch auf dem Podium wieder: Neben bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard und Kerstin Kube-Erkens, Senior Produktmanagerin bei der Messe Berlin, waren dort Vertreter von drei Mobilitäts-Start-ups zu sehen, die den Verkehr der Zukunft mit Hard- oder Softwarelösungen gestalten wollen. Für die privaten Busunternehmen können im Zusammenspiel mit solchen Innovationstreibern, so Christiane Leonard, zahlreiche Chancen liegen, die eigenen Angebote und Leistungen in die digitale Zukunft zu tragen. Der Austausch mit solchen neuen Akteuren ergänze perfekt die bereits feststehenden politischen Diskussionen zu

Themen wie dem Personenbeförderungsgesetz, Trends im Bus-tourismus und der Wettbewerbssituation



„AUF DER BUS2BUS 2019 ERHALTEN WIR ALS UNTERNEHMER SCHON HEUTE EINEN EINDRUCK DAVON, IN WELCHE RICHTUNG SICH DIE BUS-BRANCHE IN DEN KOMMENDEN JAHREN ENTWICKELN WIRD.“ | Karl Hülsmann, Präsident Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer

im Fernverkehr in Deutschland, die auch die BUS2BUS 2019 prägen werden.

Diese Fülle an Informationen und die thematische Vielfalt – das macht die BUS2BUS so einzigartig und so wichtig für die Branche.“

Neben dem bdo-Kongress bilden eine moderne Aussteller-Messe und das sogenannte Future Forum die weiteren Säulen der BUS2BUS. Zu Letzterem formulierte Kerstin Kube-Erkens: „Das Future Forum bietet Raum für fachliche Impulse aus dem gesamten Mobilitätsbereich. Hier wird über den Tellerrand geschaut und kann von gemachten Erfahrungen gelernt werden. Es geht um neue Ideen für eine etablierte Branche.“ Exemplarisch dafür waren die drei beim Media Preview vorgestellten Start-ups. MotionTag strebt

danach, ein nahtloses, nachhaltiges und intelligentes Mobilitätsnetzwerk zu schaffen, in dem Transportsysteme nutzerzentrierter gestaltet werden. WunderMobility will, dass die

Kapazitäten der auf der Straße vorhandenen Fahrzeuge effektiver genutzt werden und bündelt dafür verschiedenste mobile Services und liefert beispielsweise die Software für über 30 europäische Sharing-Anbieter. Unu ist hingegen der deutsche Marktführer für Elektroroller.



Die Programme für Future Forum und bdo-Kongress liegen bereits vor und können auf den Websites von bdo und BUS2BUS eingesehen werden. Informationen zu den zahlreichen Ausstellern stehen Monate vor Beginn schon viele bereit. Neben den Ausstellungsflächen in der Halle 26 können Busse auch im Freigelände in Aktion erlebt und getestet werden. Namhafte Hersteller wie VDL, EvoBus, Scania, Otocar und MAN sind erneut dabei, außerdem der Elektrobushersteller Sileo und, erstmalig in 2019, IVECO und Heuliez. Komplettiert wird das Angebot durch führende Zulieferer wie ZF Friedrichshafen und Voith. Im Bereich „Fresh Travel“ gibt Via Transportation Einblicke in die Mobility-on-Demand. Den Bedarf nach Austausch und nachhaltiger Entwicklung bedient die BUS2BUS, als einzige Veranstaltung dieser Art in Deutschland.

VERKEHRSPOLITIK DER EUROPÄISCHEN UNION DROHT PERSONENVERKEHR ZU VERNACHLÄSSIGEN

Licht und Schatten bei Debatten in Brüssel

Es zeigt sich ein ums andere mal. Über das Schicksal deutscher Busunternehmen wird maßgeblich auf internationaler Bühne entschieden. Das hatte das Europäische Parlament beispielsweise unter Beweis gestellt, als für eine Zwangsabgabe für Busse gestimmt wurde. An anderer Stelle standen nun auch Gespräche zu den Lenk- und Ruhezeiten unter keinen guten Vorzeichen. Hier konnte immerhin erreicht werden, dass zumindest der deutsche Verkehrsminister seine EU-Kollegen an die Interessen des Personenverkehrs erinnerte.

Es drohte Schlimmes. Im November wurden Eckpunkte eines aktuellen Kompromissvorschlags aus den EU-Verhandlungen zur Neuregelung der Lenk- und Ruhezeiten im Verkehrssektor bekannt. Den Ideen des zuständigen Berichterstatters des Verkehrsausschusses des Europäischen Parlaments, Wim van de Camp, zufolge würden sinnvolle, weitreichend diskutierte und zuvor bereits einmal beschlossene Regelungen für die Busbranche trotz gleichbleibender Sachlage ohne erfindlichen Grund wieder gestrichen. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer sah damit eine Fehlsteuerung vorprogrammiert und zudem Vertrauen missbraucht.

Der bdo hatte mit Nachdruck die Vorschläge kritisiert. Diese würden, so der Verband, einen direkten Schlag gegen die Interessen von Fahrgästen sowie Fahrerinnen und Fahrern im Busverkehr darstellen. „Wir sind verwundert und enttäuscht über diese aktuellen Vorschläge, da sie allen bisherigen Absprachen und Beschlüssen sowie den persönlichen Zusagen von Herrn van de Camp widersprechen“, kritisierte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard. „Wir rufen Herrn van de Camp und alle Verhandlungspartner auf, zu den ursprünglichen Positionen zurückzufinden, die im Verkehrsausschuss und im Europäischen Parlament bereits mehrheitsfähig waren.“ Weiter führte Christiane Leonard aus: „Die aktuellen Vorschläge sind weder ein fairer Kompromiss noch eine sinnvolle Lösung für die vielen Millionen Fahrgäste in Busverkehr in Europa.“



Unermüdlicher Kampf auf europäischem Parkett: Im Oktober hatte der bdo ein Parlamentarisches Frühstück in Straßburg organisiert

Erfolge der intensiven Arbeit für sinnvolle Regelungen konnten auf Seiten des bdo immerhin Anfang Dezember verzeichnet werden. Denn in den Gesprächen der Verkehrsminister der EU drohte die Perspektive des Personenverkehrs zunächst mal wieder keine Rolle zu spielen. Das starke bdo-Engagement führte jedoch dazu, dass das deutsche Verkehrsministerium auf die Notwendigkeit von gesonderten Gesprächen über den Personenverkehr verwies.

Die Ergebnisse des Ministerratstreffens Anfang Dezember brachten inhaltlich zudem schon einmal einige gute Ansätze insbesondere in Hinblick auf die Entsendung. Weiter bestehende Defizite sollten im Rahmen der Trilogverhandlungen gestrichen werden. Mit welchen Regelungen Busunternehmen rechnen können oder müssen bleibt damit weiter offen.



Die Unterschiede zwischen Personen- und Güterverkehr müssen auch in entsprechenden Regelungen zu erkennen sein

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BAYERISCHEN LANDESVERBANDS LBO

Neue Landesregierung hat ein offenes Ohr für die Busbranche

Das war ein Start mit Engagement. Die neue Landesregierung in Bayern hatte gerade erst die Amtsgeschäfte übernommen, da stellte der frisch benannte Landesverkehrsminister Hans Reichhart auch schon

gleich unter Beweis, dass er ein offenes Ohr für die Busunternehmerinnen und -unternehmer hat. Denn er nahm am 21. November an der Jahrestagung des Landesverbands Bayerischer Omnibusunternehmen (LBO) im Audi Sportpark Ingolstadt teil. Die Veranstaltung war von dem Motto „Mit dem Bus umweltfreundlich und wirtschaftlich in die Zukunft“ geprägt.

Im Mittelpunkt der Tagung mit begleitender Bus- und Fachausstellung standen die verkehrs- und klimapolitischen Herausforderungen für das umweltfreundliche Verkehrssystem Omnibus und das mittelständisch geprägte Omnibusgewerbe in Bayern. Die Gäste begrüßte LBO-Präsidentin Sandra Schnarrenberger. Die Festrede hielt Verkehrsminister Reichhart. Und auch bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard war vor Ort, um einige Worte an die

bayerischen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie an den neuen Minister zu richten. Der Tag in Ingolstadt war auf jeden Fall ein positiver Auftakt für diesen Dialog.

IMPRESSUM
Herausgeber
Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 - 3 00
Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 - 4 00
Internet: www.bdo.org
E-Mail: info@bdo.org
V.i.S.d.P. Christian Wahl
Redaktion Christian Wahl



bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard tauscht sich mit dem bayerischen Landesverkehrsminister Hans Reichhart aus

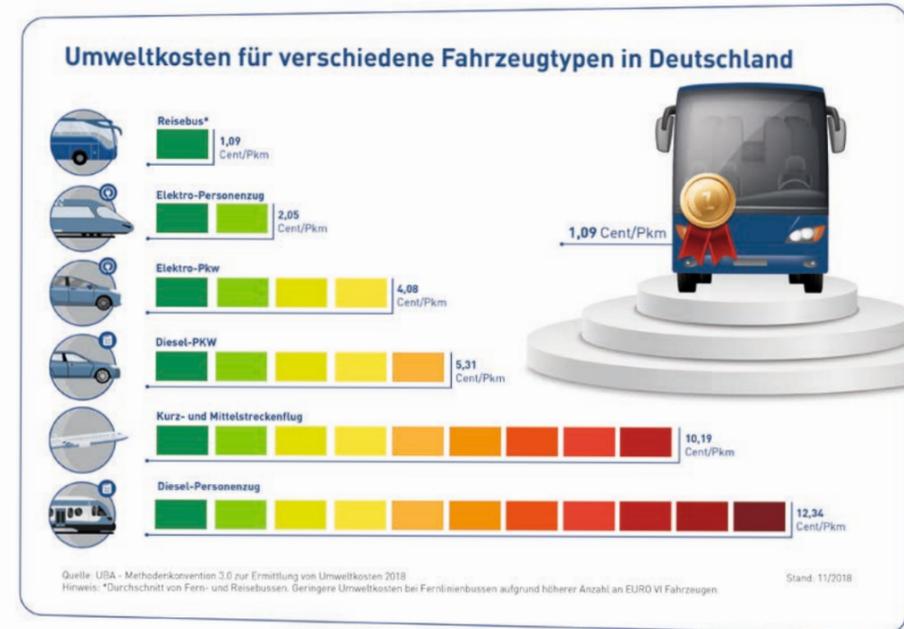
BERECHNUNGEN DES UMWELTBUNDESAMTES SIND BESTÄTIGUNG FÜR BUSBRANCHE

Busfahren ist günstig – für Fahrgäste und Umwelt

Der Ausstoß von CO₂ oder anderen Luftschadstoffen führt zu Schäden etwa an Gebäuden und Infrastruktur aber auch zu Ernteaussfällen und natürlich gesundheitlichen Belastungen der Menschen. Das Umweltbundesamt (UBA) hat im November in seiner Methodenkonvention 3.0 die Kosten durch derartige Umweltbelastungen berechnet. Danach verursacht zum Beispiel alleine die Emission einer Tonne Kohlendioxid (CO₂) Schäden von rund 180 Euro – ohne die Einbeziehung anderer Umweltkosten. Die Untersuchungen des UBA stellen dem Busverkehr wieder einmal ein hervorragendes Zeugnis aus.

Konkret bedeutet das: Pro Personenkilometer liegen die Umweltkosten beim Bus bei 1,09 Cent. Zum Vergleich: Der Kurz- und Mittelstreckenflug liegt mit 10,12 Cent fast zehnfach so hoch. Die Umweltkosten für einen Diesel-Pkw belaufen sich auch noch auf 5,31 Cent pro Personenkilometer – und liegen damit etwa fünfmal so hoch wie beim Reisebus. Und selbst ein Elektro-Pkw übersteigt den hervorragenden Wert der Busse mit 4,08 Cent deutlich. Auch beim Elektro-Personenzug müssen 2,05 Cent gerechnet werden. Die Umweltkosten sind fast doppelt so hoch wie beim Reisebus.

Insgesamt sind die Werte des UBA somit eine weitere schöne und wichtige Bestätigung für die



Die neuen Zahlen des Umweltbundesamtes bestätigen ein bekanntes Bild: der Bus verfügt über eine tolle Umweltbilanz

hervorragende Umweltbilanz im Busverkehr. Sie sind darüber hinaus aber auch noch mal ein beachtlicher Fingerzeig der Wissenschaft, der letztlich auch deutlich gegen die vom Europäischen Parlament vorgebrachten Busmaut-Pläne

spricht. Wer kann sich im Angesicht solcher Zahlen dafür aussprechen, dass das umweltfreundlichste Verkehrsmittel mit einer neuen Zwangsabgabe belastet wird. Eigentlich niemand.

TESTBETRIEB ZWISCHEN FRANKFURT UND MANNHEIM

Deutschland läutet das Elektroreisebus-Zeitalter ein

Es ist ein wichtiger erster Schritt – und ein grundsätzlicher Aufbruch. Am 24. Oktober 2018 hat FlixBus den ersten Elektro-Fernlinienbus in Deutschland in Betrieb geschickt. Der bdo hat den Auftakt der Verbindung zwischen Frankfurt und Mannheim ausdrücklich begrüßt und gelobt. Mit der Inbetriebnahme wird nicht nur maßgeblich zum Schutz von Umwelt und Gesundheit beigetragen. Vielmehr sei die Testphase auch einwichtiges Signal für den gesamten Verkehrssektor. Mit der Aufnahme der Erprobung für den regulären Fernbus-Verkehr zwischen den beiden Städten sammeln die beteiligten Partner wichtige Erfahrungen für den zukünftigen Ausbau weiterer elektrifizierter Linien.

Deutschland aus das Elektrofernbus-Zeitalter eingeläutet. Damit zeigt die hiesige Busbranche nicht nur ihre Innovationskraft, sondern leistet auch einen weiteren wesentlichen Beitrag, die Emissionen im Verkehrssektor nachhaltig zu reduzieren und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Ich bin überzeugt, dass der Bus auch in 10 bis 15 Jahren vor Bahn und Pkw das klimafreundlichste Verkehrsmittel sein wird.“

Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin bdo, führte zum Termin weiter aus: „Mein Glückwunsch geht an die Macher bei FlixBus und die beteiligten Partner, die dieses Projekt umsetzen. Mit dem Fernlinienverkehr mit Elektrobus läuten sie eine neue Epoche für den Busverkehr ein – und setzen ein wichtiges Zeichen für den Schutz der natürlichen Ressourcen. Viel wird über Klima und Luftqualität diskutiert – mit diesem neuen Angebot wird aber ganz konkret eine tolle Entwicklung in Gang gesetzt.“

©FlixBus GmbH, NWO

NWO-BEZIRKSVERSAMMLUNGEN

Volle Räume, volles Programm

Regen Zuspruch fanden die diesjährigen NWO-Bezirksversammlungen. Insgesamt machten sich gut 150 Teilnehmer auf den Weg zu den beiden Veranstaltungen. Im Michael Schumacher Kart & Event Center in Kerpen tagten die rheinischen Bezirke Düsseldorf und Köln gemeinsam, während die westfälischen Bezirke Detmold, Münster und Arnsberg sich im Hotel Freischütz in Schwerte versammelten. Die Entwicklungen im ÖPNV, die im kommenden Jahr anstehende Tarifrunde mit Verdi und neue Regelungen im grenzüberschreitenden Verkehr standen auf der Tagesordnung.



Volle Reihen und großes Interesse bei den NWO-Bezirksversammlungen im November